

- 2) über einen Straßengraben pflügt;
- 3) eine Anwand zu führen unterläßt;
- 4) die Grabenböschung abgräbt oder sonst beschädigt;
- 5) einen Straßengraben zuwirft;
- 6) durch einen Graben fährt;
- 7) Vieh in einem Graben weidet oder darüber treibt;
- 8) einen Graben mit Dünger, Bauholz u. dergl. ausfüllt;
- 9) ohne Noth auf dem Nebenwege, d. h. auf dem nichtbeschlagenen Theile der Straße oder
- 10) auf den Vorrathsteinen fährt;
- 11) Bauholz auf der Straße schleift;
- 12) nicht mit einem Radschuh sperrt;
- 13) eines Radschuhes sich bedient, der nicht vorwärts gerichtet (geschweift) ist;
- 14) seine Pferde allein stehen oder gehen läßt, namentlich ohne Leitseil auf dem Wagen sich befindet oder wohl gar dem Schläse sich überläßt;
- 15) die Leitung seiner Pferde unerfahrenen Knaben oder anderen ungeschickten Händen vertraut;
- 16) Pferde hinten am Gefährt angebunden hat, ohne daß ihnen ein besonderer Aufseher beigegeben ist;
- 17) nicht rechtzeitig, auf die gehörige Breite und auf die rechte Seite ausweicht.

In eine Strafe von 6 fl. 30 kr. ist verfallen, 18) wer Postwägen und Extraposten auf das gegebene Hornzeichen nicht ausweicht. —

Je mehr diese Strafbestimmungen eines Theils einen ungehinderten und gefahrlosen Wandel und die Sicherheit der Reisenden, andern Theils die Erhaltung eines guten Bestands der Straßen bezwecken, und je häufiger Uebertretungen vorkommen, desto dringender thut es Noth, die Uebertreter zur Strafe zu ziehen. Die Ortsvorsteher erhalten daher den Auftrag, den Polizeioffizianten jene Bestimmungen nachdrücklich einzuschärfen und die gemessenste Weisung zu geben, daß sie die Uebertreter sogleich zur Anzeig bringenden. Der Anbringer erhält von der Strafe ein Dritteltheil.

Den 25. Nov. 1841. Oberamt. Stockmayer.

Baßnang. Das Verbot, während der Nachtzeit Hunde frei herumlaufen zu lassen, bezieht sich auch auf die mit Maulkörben versehenen Hunde. Unter den mit Maulkörben zu versehenen Hunden werden die Pudeln und Jagdhunde vorerst nicht begriffen.

Wenn Jagdhunde zu Haushunden verwendet werden, so sind sie einer besonderen Aufmerksamkeit zu unterwerfen, weil sie ihrem Naturzustande ent-

fremdet werden, und daher Krankheiten eher unterworfen sind.

Die Maulkörbe müssen so beschaffen sein, daß jede Gefährdung verhindert ist. Diese Bestimmung ist aber nicht erfüllt bei den Halstern, welche so gemacht sind, daß der Hund dabei noch fressen und beißen kann.

Von den Ortsvorstehern erwartet man, daß sie die zum Schutze des Publikums gegen die Gefährdung durch Hunde ertheilte Vorschriften zu handhaben wissen werden.

Den 25. November 1841. Oberamt. Stockmayer.

Baßnang. [Verkauf von Realitäten.] Aus der Verlassenschaft der Schuhmacher Georg Friedrich Blind'schen Wittwe sind zum Verkauf ausgelegt:

2/25 an zwei an einander gebauten Wohnhäusern, sammt einer Bretterhütte hinter dem Haus, in der Aspacher Vorstadt,

2/5 an einer Scheuer und 1/4 an einem Keller darunter in der Aspacher Vorstadt, und

ungefähr 1 Morgen Garten im Spindelebrain. Liebhaber hiezu wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Den 26. November 1841. Stadtrath Müller.

Baßnang.

Naturalien-Preise vom 24. Novbr. 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	7	—	6	47	6	50
„ Dinkel neuer . .	5	44	5	32	5	20
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Waizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	16	3	9	3	—
„ Weiskorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Eintorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	56	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—

Baßnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baßnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baßnang und Umgegend.

N^{ro}. 96. Dienstag den 30. November 1841.

† Dekolampadius 1531. War von Weinsberg gebürtig, er sollte zuerst Kaufmann, dann Jurist werden, studierte aber in Tübingen die Theologie und ward einer der ersten schweizerischen Reformatoren. Zuerst trat er in Basel als Lehrer der neuen Lehre auf; half Ulm reformiren; vertheidigte mit Eifer und doch bescheiden, Zwingli's Grundsätze, und zeigte sich überall nicht nur als einen frommen, sondern auch gelehrten Theologen. Beinahe wäre er statt Melancthon's nach Württemberg gekommen — ein Umstand, der von wichtigen Folgen sein konnte. Zwingli's Tod, den 11. Oktober 1531, beschleunigte wahrscheinlich auch den seinigen. Er war ohnehin fast immer kränklich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Großörlach. Sulzbach a/M. [Abstreichs-Accord.] Am nächsten Freitag den 3. Dezember wird die Anlegung der Straßenandeln innerhalb Etters, deren Kosten nach dem revidirten Ueberschlag sich auf — 570 fl. 53 kr. belaufen, sowie das Brechen, Herbeiführen und Schlagen von 600 Koflasten Steinen, welche man zu Correction dieser Straße nöthig hat, in Abstreich gebracht werden, wozu sich die Liebhaber Nachmittags 1 Uhr in der Post in Großörlach einfinden können.

Auswärtige Liebhaber haben sich über Vermögen befriedigend auszuweisen.

Den 27. November 1841. Schultheißenamt.

Ein junger Mann, welcher die neuen Sprachen an der polytechnischen Schule in Stuttgart und der Akademie in Genf wissenschaftlich studirt hat, er bietet sich, französische Stunden in der Grammatik und der Unterhaltungssprache zu ertheilen.

Nähere Auskunft wird in No. 120 der Aspacher Vorstadt gegeben.

Baßnang. In verfloßener Nacht wurden dem Unterzeichneten in der Aspacher Vorstadt zwei Stücke Tuch an der Rahme muthwilligerweise durch mehrere Schnitte mit einem Messer beschädigt. Sollte mir Jemand den Thäter herbeischaffen können, so wird ihm eine Belohnung von 5 fl. 24 kr. zugestellt werden.

Den 29. November 1841. Ludwig Rodweiß, Tuchmachermeister.

Baßnang. [Anzeig.] Auf die vielen Anfragen bei Leichenbegängnissen wegen meiner Chaise und Pferde berichtige ich diese dahin, daß, wenn es meine ökonomischen Geschäfte möglich erlauben, ich solche zu 48 kr. per Fahrt übernehmen werde.

Am 25. November 1841. G. Breuninger, Adlerwirth.

Baßnang. [Hanf-Verkauf.] Bei Unterzeichnetem ist den Winter hindurch Femmelhanf zu haben, per Pfund 26 und 32 kr.

Ludwig Dunz, Seilermeister.

Privat-Anzeigen.

Un jeune homme qui a scientifiquement étudié les langues modernes à l'Ecole polytechnique de Stuttgart et à l'Académie de Genève, désirerait bien donner quelques leçons de langue française, dans lesquelles, outre la partie grammaticale, il introduirait aussi les élèves dans l'esprit de la conversation.

S'adresser, pour de plus amples renseignements, faubourg d'Aspach, numéro 120.

- 2) über einen Straßengraben pflügt;
- 3) eine Anwand zu führen unterläßt;
- 4) die Grabenböschung abgräbt oder sonst beschädigt;
- 5) einen Straßengraben zuwirft;
- 6) durch einen Graben fährt;
- 7) Vieh in einem Graben weidet oder darüber treibt;
- 8) einen Graben mit Dünger, Bauholz u. dergl. ausfüllt;
- 9) ohne Noth auf dem Nebenwege, d. h. auf dem nichtbeslagenen Theile der Straße oder
- 10) auf den Vorrathsteinen fährt;
- 11) Bauholz auf der Straße schleift;
- 12) nicht mit einem Radschuh sperrt;
- 13) eines Radschuhes sich bedient, der nicht voren aufwärts gerichtet (geschweift) ist;
- 14) seine Pferde allein stehen oder gehen läßt, namentlich ohne Leitseil auf dem Wagen sich befindet oder wohl gar dem Schläse sich überläßt;
- 15) die Leitung seiner Pferde unerfahrenen Knaben oder anderen ungeschickten Händen vertraut;
- 16) Pferde hinten am Gefährt angebunden hat, ohne daß ihnen ein besonderer Aufseher beigegeben ist;
- 17) nicht rechtzeitig, auf die gehörige Breite und auf die rechte Seite ausweicht.

In eine Strafe von 6 fl. 30 kr. ist verfallen, 18) wer Postwägen und Extraposten auf das gegebene Hornzeichen nicht ausweicht.

Je mehr diese Strafbestimmungen eines Theils einen ungehinderten und gefahrlosen Wandel und die Sicherheit der Reisenden, andern Theils die Erhaltung eines guten Bestands der Straßen bezwecken, und je häufiger Uebertretungen vorkommen, desto dringender thut es Noth, die Uebertreter zur Strafe zu ziehen. Die Ortsvorsteher erhalten daher den Auftrag, den Polizeioffizianten jene Bestimmungen nachdrücklich einzuschärfen und die gemessene Weisung zu geben, daß sie die Uebertreter sogleich zur Anzeige bringen. Der Anbringer erhält von der Strafe ein Dritteltheil.

Den 25. Nov. 1841. Oberamt. Stockmayer.

Badnang. Das Verbot, während der Nachtzeit Hunde frei herumlaufen zu lassen, bezieht sich auch auf die mit Maulkörben versehenen Hunde. Unter den mit Maulkörben zu versehenen Hunden werden die Pudel und Jagdhunde vorerst nicht begriffen.

Wenn Jagdhunde zu Haushunden verwendet werden, so sind sie einer besonderen Aufmerksamkeit zu unterwerfen, weil sie ihrem Naturzustande ent-

fremdet werden, und daher Krankheiten eher unterworfen sind.

Die Maulkörbe müssen so beschaffen sein, daß jede Gefährdung verhindert ist. Diese Bestimmung ist aber nicht erfüllt bei den Halstern, welche so gemacht sind, daß der Hund dabei noch fressen und beißen kann.

Von den Ortsvorstehern erwartet man, daß sie die zum Schutze des Publikums gegen die Gefährdung durch Hunde ertheilte Vorschriften zu handhaben wissen werden.

Den 25. November 1841. Oberamt. Stockmayer.

Badnang. [Verkauf von Realitäten.] Aus der Verlassenschaft der Schuhmacher Georg Friedrich Blind'schen Wittwe sind zum Verkauf ausgesetzt:

2/5 an zwei an einander gebauten Bohnhäusern, sammt einer Bretterhütte hinter dem Haus, in der Aspacher Vorstadt,

2/5 an einer Scheuer und 1/4 an einem Keller darunter in der Aspacher Vorstadt, und

ungefähr 1 Morgen Garten im Spindelesrain. Liebhaber hiezu wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Den 26. November 1841. Stadtrath Müller.

Badnang.

Naturalien-Preise vom 24. Novbr. 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . .	7	—	6	47	6	30
„ Dinkel neuer . .	5	44	5	32	5	20
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . .	3	16	3	9	3	—
„ Weiskorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Einzen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . .	—	56	—	—	—	—
„ Erbbirnen . .	—	—	—	—	—	—

Badnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro.} 96.

Dienstag den 30. November

1841.

† Dekolampadius 1531. War von Weinsberg gebürtig, er sollte zuerst Kaufmann, dann Jurist werden, studierte aber in Tübingen die Theologie und ward einer der ersten schweizerischen Reformatoren. Zuerst trat er in Basel als Lehrer der neuen Lehre auf; half Ulm reformiren; vertheidigte mit Eifer und doch bescheiden, Zwingli's Grundsätze, und zeigte sich überall nicht nur als einen frommen, sondern auch gelehrten Theologen. Weinade wäre er statt Melancthon's nach Württemberg gekommen — ein Umstand, der von wichtigen Folgen sein konnte. Zwingli's Tod, den 11. Oktober 1531, beschleunigte wahrscheinlich auch den seinigen. Er war ohnehin fast immer kränklich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Großörsch. Sulzbach a/M. [Abstreichs-Accord.] Am nächsten Freitag den 3. Dezember wird die Anlegung der Straßenkandeln innerhalb Etters, deren Kosten nach dem revidirten Ueberschlag sich auf —: 570 fl. 53 kr. belaufen, sowie das Brechen, Herbeiführen und Schlagen von 600 Koflasten Steinen, welche man zu Correction dieser Straße nöthig hat, in Abstreich gebracht werden, wozu sich die Liebhaber Nachmittags 1 Uhr in der Post in Großörsch einfinden können.

Auswärtige Liebhaber haben sich über Vermögen befriedigend auszuweisen.

Den 27. November 1841.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Un jeune homme qui a scientifiquement étudié les langues modernes à l'Ecole polytechnique de Stouuttgart et à l'Académie de Genève, désirerait bien donner quelques leçons de langue française, dans lesquelles, outre la partie grammaticale, il introduirait aussi les élèves dans l'esprit de la conversation.

S'adresser, pour de plus amples renseignements, faubourg d'Aspach, numéro 120.

Ein junger Mann, welcher die neuen Sprachen an der polytechnischen Schule in Stuttgart und der Akademie in Genf wissenschaftlich studirt hat, erbietet sich, französische Stunden in der Grammatik und der Unterhaltungssprache zu ertheilen.

Nähere Auskunft wird in No. 120 der Aspacher Vorstadt gegeben.

Badnang. In verfloffener Nacht wurden dem Unterzeichneten in der Aspacher Vorstadt zwei Stücke Tuch an der Rahme muthwilligerweise durch mehrere Schnitte mit einem Messer beschädigt. Sollte mir Jemand den Thäter herbeischaffen können, so wird ihm eine Belohnung von 5 fl. 24 kr. zugestellt werden.

Den 29. November 1841.

Ludwig Rodweiß, Tuchmachermeister.

Badnang. [Anzeige.] Auf die vielen Anfragen bei Leichenbegängnissen wegen meiner Chaise und Pferde berichtige ich diese dahin, daß, wenn es meine ökonomischen Geschäfte möglich erlauben, ich solche zu 48 kr. per Fahrt übernehmen werde.

Am 25. November 1841.

G. Breuninger, Adlerwirth.

Badnang. [Hanf-Verkauf.] Bei Unterzeichnetem ist den Winter hindurch Fimmelhanf zu haben, per Pfund 26 und 32 kr.

Ludwig Dunz, Seilermeister.

Bachnang. [Fässer-Verkauf.] Ein Quantum Fässer, worunter mehrere in Eisen gebunden, 18 Smi bis zu 6 und 7 Eimer haltend, sind zu verkaufen und bei der Redaction zu erfragen.

Shakspears dramatische Werke, neu gebunden, sind um billigen Preis zu haben. Wo? sagt die Redaction.

Kalen. [Rekruten-Verein.] Die Unterzeichneten werden auch für die nächste Rekrutierung einen Rekruten-Verein eröffnen, indem schon mehrere Jahre ein solcher hier mit günstigem Erfolge besteht. Briefe und Gelder sind portofrei zu senden und Statuten unentgeltlich zu haben bei
Oberamtspfleger und Stadtrath

Schwarzkopf
und

Stadtrath Enßlin.

Nickelbach. [Schafe-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine bisher betriebene Schaferei aufzugeben und zu dem Ende seine Schafherde vollends zu verkaufen, welche besteht aus:

- 50 alten, feinen Bastardhämmeln,
- 75 Zeithämmeln,
- 50 Mutterschafen und
- 25 Lämmern.

Kaufsliebhaber können täglich von dieser Schafherde Notiz nehmen und einen Kauf abschließen mit

Den 29. November 1841.

Gutsbesitzer Adam Bayer.

Dypenweiler. [Geld-Offert.] Es liegen bei dem Unterzeichneten aus der Pfizenmaier'schen Pflugschaft 500 fl. gegen Sicherheit parat.

Den 20. November 1841.

Scheib zum Hirsch.

Bachnang. Heimath-Scheine für Dienstboten, gültig innerhalb des Königreichs Württemberg, sind vorräthig zu haben bei

J. Berthold.

Erinnerung an den 23. November.

Ich klag's euch, ihr Blumen, ihr plaudert's nicht aus,
Bewahrt mein Geheimniß im duftigen Strauß,
Nur euch sei mein Lieben, mein Leiden vertraut,
:: Verschweigt es, ihr Blumen, o redet nicht laut. ::

Und wenn ihr am Busen der Theuren erglüht,
Dann öffnet die Kelche, dann duftet und blüht,
Dann flüstert ihr leise mit lieblichen Wehn
:: Er liebt dich, er liebt dich, und darfs nicht
gestehn. ::

Und wenn ihr verweilt dann die Köpfe gesenkt,
Und wenn sie euch wegwirft und mein nicht gedenkt,
Dann findet im Bächlein das wogende Grab,
:: Dann nehmt mein Geheimniß nur mit euch
hinab. ::

König Wilhelm I. von Württemberg.

(Schluß.)

Die Hauptarmee der Verbündeten besetzte indes Troyes und der Kronprinz sollte Sens erstürmen. Am 10. Febr. besetzte Generalmajor v. Stockmaier zwei Vorstädte; am 11. Mittags ordnete der Kronprinz eine Beschießung an und begann sofort den Sturm. Unter blutigem Kampfe und nur nach heldenmüthiger Aufopferung ist das kühne Unternehmen gelungen. Indes kam nun Napoleon, nachdem er Wittgenstein zurückgetrieben, und das fünfte und den Rest des sechsten Armeecorps wieder hinter die Seine geworfen, mit aller Macht gegen das vierte Armeecorps, welches bei Montereau stand, und welche ungünstige Stellung bis zum Abend des 18. Febr. unter allen Umständen und um jeden Preis zu vertheidigen der Kronprinz den ausdrücklichen Befehl hatte, bis nämlich die gesammten Massen der Verbündeten sich näher zusammengezogen haben würden. „Furchtlos und treu“, so lautet der Wahlspruch seines Hauses, troste hier der Kronprinz allen Gefahren.

Mit 9840 Mann württembergischer und österreichischer Truppen und 30 Kanonen hielt er sich bei Montereau einen halben Tag gegen 30,000 Franzosen mit dem Kaiser selbst an der Spitze. Erst nach völliger Erschöpfung der Truppen, nachdem die Reihen bedeutend gelichtet, und nur ein schneller Rückzug vor gänzlicher Zernichtung noch retten konnte, zog er sich zurück. Fast in wilder Flucht stürzte alles über die Anhöhe herab; aus den Häusern schossen die Einwohner auf die Flüchtlinge, während auf dem Rücken Napoleons Feuereschlünde donnerten. Der Kronprinz selbst, von Feinden umringt, konnte nur mit höchster Gefahr sich retten. Mit beispielloser Ruhe und wahrer Todesverachtung in mitten der größten Gefahr hatte er eines ächten Feldherrn würdig die Befehle gegeben. Der Kaiser soll sehr erbittert über den Württemberger Heerführer gewesen seyn, und mehrmals selbst die Kanonen nach den Stellen gerichtet haben, wo er denselben vermuthete.

Miscellen.

In München war vorige Woche Sammer und Noth. Das alte braune Bier ist ausgegangen. Es waren zwar noch mehrere tausend Eimer vorhanden, aber da man das Ende kommen sah, hielten sich Alle so tapfer dazu, daß in einigen Tagen Alles rein ausging. Man sieht nun lauter durstige Gesichter.

(Von der Bergstraße, 12. Novbr.) Am letzten Montag waren die Bewohner von Eberstadt Augenzeugen einer tragischen Scene, die gewissermaßen an des unglücklichen Mazepa trauriges Geschick erinnerte. Ein Knecht des Dekonomen Hils daselbst hatte auf freiem Felde ein junges und rasches Pferd bestiegen, und in der Absicht, es mit desto größerer Sicherheit reiten zu können, an der Stelle der Steigbügel einen Strick angebracht, dessen er sich statt ihrer bedienen wollte. Diese vermeintliche Vorsichtsmaßregel war sein Unglück. Nicht im Stande, das bald auf und davon rennende, wild schnaubende Ros länger mehr regieren und sich auf ihm behaupten zu können, stürzte er herunter und blieb unglücklicherweise in einem der Steigbügelstricke hängen. Jetzt ging es im vollen Galopp über Stock und Stein, durch Felder, Gräben und Hecken nach der Chaussee in unaufhaltbarem Lauf, der mit dem unglücklichen Geschleiften wahrhaft schrecklich anzuschauen war. Am Eingang des Dorfes versuchte man vergebens, das wild gewordene Thier aufzuhalten. Der Unglückliche, der das Opfer seiner übel angebrachten Vorsicht wurde, ward nun auch noch über das Straßenpflaster, unter furchtbaren Schlägen und Stößen, der größeren Länge nach bis in die Hofraithe seines Dienstherrn geschleift, wo die wilde Bestie endlich zum Stehen kam. Wie durch ein Wunder war der unglückliche Mensch, obschon schwer beschädigt, am Leben geblieben, da sein Mantel sich zurückgestreift und dem Kopf als elastische Unterlage gedient hatte. Gleichwohl ist sein damaliger Zustand ein lebensgefährlicher und für sein Wiederaufkommen soll wenig Hoffnung vorhanden sein.

Mitunter kommt ein Lotteriegewinn doch auch an das rechte Kind. Ein junger sehr beliebter und tüchtiger Arzt zu Stuhm in Westpreußen stirbt vor einigen Monaten und hinterläßt Wittwe und Kind. Gute Menschen lassen ihn begraben und schenken dem Kind einige Seehandlungs-Prämien-scheine. Bei der letzten Ziehung kommt eine davon heraus und das Kind gewinnt 65,000 Thaler.

(London, 17. Nov.) Mistress Brough, die Amme des Kronprinzen, empfängt als solche, außer

Es dauerte indes nicht lange, bis der Kronprinz Gelegenheit fand, dem Kaiser den Rückzug von Montereau zu vergeteln. Es war auf der Ebene von St. Remy, wo Napoleon mit etwa 50,000 Mann, einer Schlacht ausweichend, über die Aube zurück wollte. Allein Brede und der Kronprinz ließen ihn dazu nicht kommen und begannen alsbald einen Kampf, der den Franzosen 3000 Mann kostete, Napoleon zwang, sich nach Somme puis zurückzuziehen und dem Kronprinzen den Ruhm brachte, nicht bloß den ersten Feldherrn seiner Zeit geschlagen, sondern auch zum zweiten Mal dem ganzen Feldzug eine entscheidende Wendung gegeben zu haben. Auch die Marschälle Marmont und Mortier wurden geschlagen, 4000 Gefangene gemacht, 30 Kanonen und 50 Munitionswagen erobert und der Weg nach der Hauptstadt eröffnet.

Die entschlossene Kühnheit und Gewandtheit als Heerführer hatte dem Kronprinzen die Verehrung und den Dank der Mächte erworben. Bei den Soldaten hatte ihm die Leutseligkeit neben strenger Mannszucht die allgemeinste Liebe gewonnen, so daß man ihn überall nur schlechtweg den „Kronprinzen“ nannte. Kein Wunder, daß bei dem Wiederausbruch des Krieges nach der Rückkehr Napoleons von Elba dem Kronprinzen der Oberbefehl über das 3. Armeecorps, bestehend aus 20,000 Württembergern, 18,000 Oestreichern und 8,200 Hessendarmstädtern, übertragen wurde. Obwohl in diesem Feldzuge der entscheidende Schlag bei Waterloo geschah, so wurde dem Kronprinzen, der am 23. und 24. Juni bei Germersheim den Rhein überschritt, noch eine willkommene Gelegenheit geboten, sich mit einem der besten Feldherrn der französischen Armee zu messen. General Kapp war durch Brede und Erzherzog Ferdinand vom Innern Frankreichs abgeschnitten und genöthigt worden, sich in die Festung Straßburg zu werfen, wollte aber noch vorher einen Kampf auf offenem Felde wagen, da eine vortheilhafte Stellung hinter dem Suffelbach sich ihm dargeboten. Am 26. Juni begann das Treffen, das bei dem Dorfe Suffleweihersheim durch den Kronprinzen entschieden wurde und ihm neuen, glänzenden Kriegsrühm bereitete. — Der Kronprinz hatte auf's Neue als selbstständiger Feldherr sich bewährt und einen der gerühmtesten Heerführer Napoleons besiegt. — Alle Vaterlandsfreunde nannten seinen Namen mit unter den ersten, auf die die Hoffnung Deutschlands gebaut war. (Freib. Ztg.)

Ertrageschenken, eine Vergütung von 1000 Pfd. Sterling. Ihr eigenes Kind ist einer andern Amme übergeben worden. Mehrere sehr vermögende Frauen hatten sich um die Ehre beworben, Amme des Kronprinzen zu sein. Die prächtig eingerichtete Kindstube ist gerade neben dem Zimmer der Königin. Prinz Albert führt öfters Personen hinein, um ihnen den kleinen Thronerben zu zeigen, der so groß und stark ist, wie sonst gewöhnlich ein gesundes Kind von zwei Monaten.

Neue Art zu defertiren. Im Militärspital in Wien war ein zu Gefängniß verurtheilter Soldat als krank. Da er Langeweile hatte, und ein tüchtiger Schneider war, gab ihm der Militärarzt seine Kleider zum Ausbessern. Am Abend machte sich der Schneider in den ausgebefferten Kleidern als Arzt glücklich zum Haus hinaus. Als nun bald hernach auch der rechte Doctor hinaus wollte, wurde er von der Wache streng mit der Versicherung zurückgewiesen, er sei schon hinaus.

Es ist jedem zu rathen, sein Gold nicht zu lange liegen zu lassen. In der Kriegskasse zu Luzern lagen seit längerer Zeit viele Rollen Napoleonsdor. Als man sie kürzlich einmal lüften wollte, hatte sich eine große Menge in Blei verwandelt.

In Paris, wo sie immer etwas Besonderes haben, hat man dieses Jahr Trauben gebaut, von denen jede Beere so groß war, wie ein Laubenei; Kunkelrüben Stück für Stück 12 Pfd. und einen Kürbis von zwei Centner. Er war so groß, daß der Mann, der es erzählte, sich darin versteckte, ohne roth zu werden.

Eine neue Art von Unterkunft für junge Leute bieten die Eisenbahnen. Da es viele tausend Beamte und Arbeiter bei den Eisenbahnen giebt, so wird es bald Schulen und Universitäten geben, wo man Eisenbahnstudiert.

Charade für Raucher.

Wer in das Erste fällt hinein,
Wird naß;
Auch leer ich lieber ein Glas Wein
Als das.

Greif ich in's Letzte, bleibt gar leer
Die Hand —
Je nun! wenn's auch gefüllter wär',
S ist Tand.

Das Ganze wird am Pfeifenrohr
Oft heiß —

Wer ist es nun im Raucher-Chor,
Der's weiß?

Bachnang. Von heute an kostet das Pfund
gegossene Lichter 21 kr.
gezogene — 19 kr.
Den 30. November 1841.

Die sämtlichen Meister

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 25. Novbr. 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	—	12	40	11	24
„ Dinkel alter . .	7	6	7	1	7	—
„ Dinkel neuer . .	5	40	5	23	5	12
„ Roggen . .	7	28	6	42	6	24
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	5	52	5	20	4	48
„ Haber alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber neuer . .	3	12	3	11	2	48
1 Simri Einkorn . .	—	38	—	36	—	34
„ Erbsen . .	1	12	1	8	1	—
„ Linsen . .	1	12	1	8	1	—
„ Weiszkorn . .	—	52	—	48	—	40
„ Ackerbohnen . .	—	56	—	52	—	48
„ Wicken . .	—	48	—	44	—	36
„ Erbsirnen . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 24 kr.
Der Kreuzer-Beck soll wägen 7 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	—	kr
„ Rindfleisch	7	—
„ Kuhfleisch	—	—
„ Kalbfleisch	8	—
„ Schweinfleisch	8	—
„ Hammelfleisch	—	—
„ Schafffleisch	—	—

Heilbronner Frucht-Preise vom 24. Novbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	40	13	19	11	30
„ Dinkel neuer . .	6	58	5	59	4	30
„ Dinkel alter . .	—	—	—	—	—	—
„ Gem. Frucht . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	5	32	5	27	5	12
„ Haber . . .	3	—	2	53	2	42

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 97.

Freitag den 3. Dezember

1841.

Geb. Joh. Adam Pfander 1622. Gegen dreißig Pfander zählt die württembergische Kirche unter ihren Dienern, und ein großer Theil derselben verwaltete die ansehnlichsten geistlichen Aemter. Joh. Adams Vater war Dekan zu Waiblingen. Durch anhaltenden Fleiß schwang sich der Sohn, der im Jahr 1639 nach Tübingen kam, vom letzten zum ersten auf, verfab zuerst einige Diakonate, dann im Jahr 1656 die Professur der griechischen Sprache und, vom Jahr 1660 an, der Theologie, bis er 20 Jahre hernach Kanzler wurde, und im Jahr 1697 starb.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Die Vollziehung des Auftrags vom 19. Oktober d. J., betreffend die Einsendung der Rekrutirungslisten unter Anschluß eines Auszugs aus dem Gemeinderathsprotokoll und einer Anzeige von der Huldigung der Militärpflichtigen wird unter Anberaumung einer weiteren Frist von 6 Tagen und unter Androhung eines Wartboten für den Fall längeren Verzugs den im Rückstand befindlichen Orts-Vorstehern in Erinnerung gebracht.

Den 2. Dez. 1841.

Oberamt.

Stoekmayer.

Bachnang. Der auf den 1. d. M. verfallene Bericht über Reinlichkeit in den Etterstraßen und Gassen ist bei Vermeidung eines Wartboten in 8 Tagen zu erstatten.

Den 2. Dezember 1841.

Oberamt.

Stoekmayer.

Bachnang. [Kameralamtliche Zahlungsaufforderung.] Da viele Gemeinden ihre verfallenen Ablosungszieler noch nicht bezahlt haben, so werden dieselben hieran mit demer erinnert, daß, wenn in 8 Tagen deren Berichtigung nicht erfolgen sollte, beim K. Oberamt Klage geführt werden würde.

Den 3. Dezember 1841.

K. Kameralamt.

Privat-Anzeigen.

Bachnang. Um meiner Kinderspielwaaren los zu werden, verkaufe ich dieselben zu äußerst billigen Preisen und sehe deshalb vielseitigem Zuspruch entgegen.

Albert Kugler.

Bachnang. [Honig-Defert.] Schöner reiner Landhonig ist billigst zu haben; sowie auch feines Kunstmehl, bei

C. Beutler.

Bachnang. Kinderspielwaaren von Zinn sind billigst zu haben bei

J. Höchel, Zinngießer.

Bachnang. [Schirm-Empfehlung.] Leonhard Keller, Schirmfabrikant aus Winnenden, empfiehlt sich auf nächsten Markt mit einer schönen Auswahl von Regen- und Sonnenschirmen. Er reparirt und überzieht alte Schirme und nimmt alte im Tausch um neue an. Sein Stand ist beim Rathhaus.

G. Neumann,

Pfetschaftstecher und Stempelschneider aus Lützen, empfiehlt sich mit seiner Kunst, in Gold, Silber, Stahl und Messing nach vorgelegter Zeichnung zu graviren. Seine Wohnung ist im Gasthaus zum grünen Baum in Bachnang. Der Aufenthalt ist bis den 8. dieses Monats.

Un jeune homme qui a scientifiquement étudié les langues modernes à l'Ecole polytechnique